

# DRV-*Magazin*

Informationen Zeitschrift für Turnierfachleute



## Schwerpunkt Springen

- Die Spring-richterlaufbahn
- Erlaubte Zeit
- Alternative Prüfungsformen
- Stilspringprüfungen

# Die Pferdesportwelt im Blick

[www.pemag.de](http://www.pemag.de)

- . Redaktion und Herausgabe Pferdesport bezogener Publikationen
- . Organisation von Pferdesport-Events
- . Organisation von Pferdesport-Cups und – Serien
- . Leitung / Organisation Geschäftsstellen



Pferdesport Service und Marketing AG

**PEMAG**

Gesellschaft zur Förderung des Pferdesports

[www.pemag.de](http://www.pemag.de) - 02173 / 394 59 59

# Editorial

## Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Mitgliederversammlung, auch in diesem Jahr wieder gespickt mit praktischer Gruppenarbeit und interessanten Vorträgen, liegt hinter uns. Es herrschte ein erfreulich großer Andrang bei unserem jährlichen Treffen in Warendorf – und es wurde heiß diskutiert! Besonders der von Thies Kaspereit vorgestellte Handlungsleitfaden und Kriterienkatalog für den Richter auf dem Vorbereitungsplatz, der von dem sogenannten runden Tisch Dressur, bestehend aus Bundestrainern, Trainern und Kaderreitern, entwickelt wurde, sorgte dafür, dass die Wellen direkt zu Beginn des Seminarteils hoch schlugen. Zu diesem Thema wurde ausgiebig und kontrovers diskutiert – warten wir ab, was die Zukunft uns in diesem Punkt noch bringen wird.



Etwas ruhiger, aber dafür äußerst effektiv, ging es anschließend bei der disziplinbezogenen Gruppenarbeit zu. Dr. Carsten Munk, Klaus Ridder und Hans-Peter Schmitz erarbeiteten mit einer Gruppe der Mitglieder Themen rund um die LPO 2013 in Bezug auf die Fachbereiche Basis- und Aufbauprüfungen und Dressur. Klaus Peppersack und Ewald Meyer griffen das Thema LPO 2013 für den Bereich Fahren und Parcoursbau auf. Stephan Ellenbruch, Eckhard Hilker und Joachim Geilfus beschäftigten sich in puncto Springen und Parcoursbau mit dem neuen Regelwerk. In letzterer Arbeitsgruppe wurden zudem Fragen rund um das Bundeschampionat geklärt. Der Fachbereich Voltigieren – in persona Leonhard Laschet und Bernd Rockenfeller – beschäftigte sich in diesem Jahr vor allem mit dem Mentoreneinsatz.

Nach einer gemütlichen Mittagspause ging der offizielle Teil der Mitgliederversammlung ohne Besonderheiten recht zügig über die Bühne. Anschließend wurden die Ergebnisse der Gruppenarbeiten präsentiert, sodass alle angereisten Mitglieder von allen Seminarteilen profitieren konnten. Abschließend wurde – nicht ganz so heißblütig wie zum Einstiegsthema am Morgen, aber dennoch engagiert – die neue APO in Bezug auf die Richteraus- und -fortbildung sowie die Rolle des Gutachters diskutiert. Damit fand die Mitgliederversammlung 2014 einen runden Abschluss – und die Saison 2014 am Richtertisch kann nun so richtig beginnen!



Eckhard Wemhöner

## Inhalt

- 3 Editorial
- 4 Titelthema:  
Springrichterlaufbahn
- 9 Titelthema:  
Alternative Prüfungsformen
- 11 Titelthema: Erlaubte Zeit
- 12 Pilotkurs für FEI-Ausbildung
- 13 Stilspringprüfung –  
der richtige Parcours
- 14 Springen mit Siegerrunde
- 15 Namen + Nachrichten

## Impressum

### Herausgeber:

Deutsche Richtervereinigung e.V.

**Vorsitzender:** Eckhard Wemhöner

### Geschäftsstelle:

Joachim Geilfus

Nordhäuser Str. 57, 37115 Duderstadt

Tel.: +49 (5527) 9 88 40 15

Fax: +49 (5527) 9 88 40 11

E-Mail: Vorstand3@drv-online.de

Konto: Hypovereinsbank

Konto-Nr. 7 304 868, BLZ 200 300 00

### www.drv-online.de

### Schriftleitung:

Rolf-Peter Fuß

Kuckumer Niersstr. 11, 41812 Erkelenz

Tel.: +49 (2173) 1 01 11 01

Fax: +49 (2173) 1 01 11 30

Mobil: +49 (177) 2 40 42 37

E-Mail: info@drv-online.de

### Redaktion:

Pferdesport Service u. Marketing AG (PEMAG)

Meike Jakobi

Weißenstein 52, 40764 Langenfeld

Tel.: +49 (2173) 3 94 59 54

Fax: +49 (2173) 3 94 59 58

E-Mail: mj@pemag.de

### Erscheinungsweise:

Alle zwei Monate

### Gestaltung:

ProSatz Communication GmbH & Co. KG

Konrad-Zuse-Ring 2

41179 Mönchengladbach

Tel.: +49 (2161) 57 30 - 0

Fax: +49 (2161) 57 30 - 10

www.prosatz.de, E-Mail: info@prosatz.de

### Verlag:

rheinland media & kommunikation GmbH

Geschäftsführer: Lutz Rensch,

Susanne Rademacher

Monschauer Str. 1, 40549 Düsseldorf

### Verlagservice + Anzeigenverkauf:

schaffrath concept GmbH

Monschauer Str. 1, 40549 Düsseldorf

Tel.: +49 (211) 56 97 31-30

Fax: +49 (211) 56 97 31-10

www.schaffrath-concept.de

E-Mail: ohlig@schaffrath-concept.de

### Redaktionsschluss für das DRV-

**Magazin 05/2014 ist am 23.04.2014!**

**Liebe DRV-Mitglieder,** sollte sich Ihre Adresse ändern, teilen Sie dies bitte umgehend der Geschäftsstelle mit, damit Briefpost und DRV-Magazin Sie stets weiter pünktlich und umgehend erreichen! **Vielen Dank!**

### Zum Titelbild:

Diesmal liegt der Schwerpunkt des DRV-Magazins auf dem Thema Springen.

Foto: Schupp/HiM

## Informationen aus dem Fachausschuss und der Geschäftsstelle

# Springrichterlaufbahn und Springrichtergutachter (S\*) der DRV

Im vergangenen Jahr war der Fachausschuss der DRV nicht nur in Fragen des praktischen Springrichtens, sondern auch in Fragen der Richterausbildung und der Gutachtertätigkeit aktiv. An dieser Stelle sollen einmal die wesentlichen Beschlüsse, die zum Teil bereits umgesetzt sind oder kurz vor ihrer Umsetzung stehen, veröffentlicht werden.

Diese Beschlüsse sind:

- das Anforderungsprofil an die Grundrichterprüfung Fach Springen und Parcoursabnahme, Stilspringen,
- die Richtlinie zur Zulassung zur internationalen Laufbahn sowie
- Überlegungen zum Aufgabenfeld und Anforderungsprofil an den DRV – Gutachter Springen und die geplanten Seminarangebote durch den FA Springen der DRV.

### Anforderungsprofil Grundprüfung

In Zusammenarbeit mit dem FA Nachwuchsförderung und der Geschäftsstelle wurde folgendes Anforderungsprofil entwickelt und bereits in die überarbeitete Vorbereitungsmappe zur Grundprüfung eingearbeitet.

Die neue „Richtlinie“ sei hier kurz vorgestellt:

#### 1. Vorbemerkungen

Vom Prüfling dürfen und müssen Kenntnisse erwartet werden, die dem Niveau der Prüfung entsprechen. Es muss einen Unterschied zwischen den verschiedenen Prüfungskategorien (SL – SM\* – SMS – SS) zwingend geben.

Fachwissen und Persönlichkeit (Auftreten und Sprache/Fachsprache) müssen der zukünftigen Tätigkeit entsprechen.

Da gerade Stilspringen überwiegend in den Klassen E bis L ausgeschrieben werden, müssen fundierte Grundkenntnisse in der Reitlehre, bezogen auf die Disziplin Springen, vorhanden sein.

Der Ausbildungsstand von Springreitern, das Erkennen von Sitzfehlern und ihre Auswirkung auf den Gesamtritt – entsprechend der jeweiligen Klasse – müssen erkannt und unter Anwendung einer korrekten Fachsprache analysiert werden und angemessen mit einer Note versehen werden können.

Ferner werden Grundkenntnisse im Parcoursbau und Kenntnisse der grund-



legenden LPO-Bestimmungen (§ 500–519) erwartet.

Zur Einschätzung des Schwierigkeitsgrades eines Parcours ist neben der reiterlichen Springausbildung auch der Ausbildungsstand des Pferdes zu berücksichtigen. Daher werden auch Grundkenntnisse in der Ausbildung von Springpferden erwartet.

#### 2. Anforderungsniveau im Teil – Prüfungsfach Parcoursabnahme

- Kenntnis der Mindestanforderungen gem. LPO, bezogen auf die Anzahl der Hindernisse, Höhe, Breite, Anzahl der Kombinationen, gefordertes Grundtempo, Start- und Ziellinie, Flaggen
- Kenntnis der formalen Anforderungen an die Parcourskizze
- Kenntnis der „Standarddistanzen“ und Abstände in Kombinationen

- Grundkenntnis über „Distanzeinflussfaktoren“
- Grundkenntnis über Linienführung und Einschätzen des Schwierigkeitsgrades
- Sicherheit in Fragen der „Richtbarkeit“ – Einsehen der Hindernisse, Standort bei Stilspringen

#### 3. Anforderungsniveau im Teil – Prüfungsfach Springprüfungen

- Grundkenntnis der „Erlaubten Ausrüstung“
- Grundkenntnis der „Allgemeinen Vorschriften“ der LPO §§ 500–519
- Kenntnis der wichtigsten Prüfungsarten:
  - Springen mit Stechen (RV B)
  - Fehler/Zeit – Springen (RV A)
  - Zeitspringen (RV C)
  - Zwei-Phasen-Springen (§ 525)

Fortsetzung auf Seite 6



Springrichten ist Teamarbeit – auch die Abstimmung mit dem Parcourschef ist von besonderer Bedeutung.



Fotos: privat, PEMAG, Wentscher/HIM, Schupp/HIM



Als Richter muss man Sicherheit in Fragen der „Richtbarkeit“ von Hindernissen haben – vom Richterturm aus schwer einsehbare Hindernisse benötigen wie beim CHIO Aachen einen eigenen Hindernisrichter.

- Mannschaftsspringen (§ 529)
- Springen mit Siegerrunde (§ 533)
- Springen mit Idealzeit (§ 535)
- Einsatz der Glocke
- Ändern der „Erlaubten Zeit“
- Wann gibt es welche Fehler?
- Welche Fälle von „Ungehorsam“ gibt es?
- Wann wird die Zeit angehalten, wann geht sie wieder weiter?
- Grundlegende Bestimmungen für Stechen und Siegerrunde
- Kenntnis im Umgang mit Sonderfällen – hier muss der Nachwuchsrichter bei der Grundprüfung aber nur die häufigsten Sonderfälle beurteilen können, als da sind (u.a.):
  - Was passiert, wenn ein Sprung nicht aufgebaut ist?
  - Was passiert, wenn ein Helfer vor dem Sprung steht?
  - Was passiert, wenn die Uhr ausfällt?

Alle diese Fälle müssen „Grundwissen“ und „normales Geschehen“ beinhalten.

#### 4. Anforderungsniveau im Prüfungsfach Stilspringen

- Kenntnis der Reitlehre in der Disziplin Springen
- Beurteilung von Stilspringprüfungen und Stilspringprüfungen mit Standardanforderungen entsprechend der Kriterien
- Einschätzung und Bewertung des Gesamtrittes
- Begründung der Note mit den entsprechenden Fachbegriffen für den jeweiligen Ritt und im Vergleich zu den weiteren Vorstellungen
- Kenntnis des Ausbildungsniveaus der Teilnehmer in der zu beurteilenden Klasse
- Kenntnis und Anwendung des Leitgedanken – „Befindet sich der Reiter in seiner Springausbildung auf dem richtigen Weg?“ (Merkblatt)

#### 5. Zusätzliche Anmerkungen zum Prüfungsfach

- Der zukünftige Springrichter arbeitet immer im Team (Richter, Parcourschef, Zeitnehmer, Protokollführer, Veranstalter usw.). Er muss wissen, wer für welche Aufgaben zuständig ist und wie Aufgaben verteilt werden.
- Hilfreich ist ein Grundwis-

sen, wie man mit Konflikten im Team umgeht.

Dieses Anforderungsprofil soll es zukünftigen Absolventen – aber auch den Prüfern – ermöglichen, den Schwierigkeitsgrad der Grundprüfung einzuschätzen und eine entsprechende Vorbereitung sicherzustellen.

Ganz wesentlich kommt es auf die einleitenden Worte in der Vorbemerkung an – die Grundprüfung muss sich vom Schwierigkeitsgrad deutlich von den Höherstufungsprüfungen unterscheiden. Notwendig ist fundiertes Basis-

wissen und nicht die Lösung für jeden Ausnahmefall.

#### Zulassung zur internationalen Laufbahn

Die Rückfragen seitens der FN und seitens der Landeskommissionen sowie die Fragen verschiedener Kollegen und Kolleginnen zu den Zulassungsvoraussetzungen haben Fachausschuss und Geschäftsstelle intensiv beschäftigt und dazu geführt, dass die bereits vorhandene Richtlinie überarbeitet wurde und die neue Richtlinie seit 2013 als Basis für die Zulassung herangezogen wird. Im Folgenden die neuen Vorgaben zur Info.

## Deutsche Reiterliche Vereinigung e. V. (FN) Deutsche Richtervereinigung für Pferdeleistungsprüfungen e. V. (DRV)

### FEI Jumping Judge Richtlinie für die Auswahl deutscher Bewerber FEI – Richter-Qualifikation Springen

#### Vorbemerkung:

Richtern wird von der FEI große Verantwortung bei der Durchführung von Veranstaltungen auferlegt. Hoher Sachverstand in der Disziplin und in der Vorbereitung/Durchführung von Veranstaltungen sind daher unabdingbare Voraussetzungen für den Einsatz der seitens der FN nominierten Kandidaten. Demnach muss es oberstes Ziel der verantwortlichen deutschen Stellen sein, der FEI nur solche Kandidaten vorzuschlagen, die den Anforderungen gerecht werden.

1. Diese Richtlinie ist auf der Grundlage des § 5008 APO 2014 in Abstimmung zwischen der FN und der DRV festgelegt worden. Die einschlägigen FEI-Rules für die Benennung von Bewerbern sind Bestandteil dieser Richtlinie.
2. Die DRV und die zuständige LK haben gemeinsam das ausschließliche Vorschlagsrecht an die FN. Die DRV entscheidet nach vorheriger Abstimmung mit der zuständigen LK durch Vorstandsbeschluss und/oder durch Votum des Fachausschusses Springen der DRV. Die FN entscheidet über die Weiterleitung an die FEI.
3. Das Auswahlverfahren beachtet folgende Zulassungskriterien auf der Grundlage der Referenzen und der Richtertätigkeit:
  - deutsche Staatsangehörigkeit
  - mindestens mit der Qualifikation S\*\*\*\* als Richter aktiv und ununterbrochen auf eine Liste einer LK gemäß § 54 LPO geführt
  - mindestens auf 10 PLS pro Jahr tätig
  - möglichst Einsatz als Richter auf Landesmeisterschaften und kaderberufungsfähigen PLS/LP, deutschen Meisterschaften, deutschen Jugendmeisterschaften und/oder anderen Bundesveranstaltungen
  - möglichst Prüfer- und/oder Referententätigkeit im Rahmen der Aus- und Fortbildung der Turnierfachleute der LK bzw. der DRV
  - gute Kenntnisse der FEI-Sprache (Englisch) in Wort und Schrift
  - möglichst Teilnahme als Level-1-Richter oder Steward an mindestens einer internationalen Veranstaltung (Springen)
  - Zusätzlich kann die Berufungskommission (LK und Fachausschuss Springen der DRV) noch die Übernahme eines Referats anlässlich der S-Richter- und Parcourschefprüfung vorgeben.
4. Der abgestimmte Vorschlag (siehe Pkt. 3) wird von der DRV an die FN weitergeleitet.



Angemerkt sei, dass auch für den Bereich des Parcoursbaus eine analoge Richtlinie besteht und diese bei der Frage nach Zulassung vom Fachausschuss herangezogen wird.

Da auch seitens des internationalen Verbandes (FEI) das Ausbildungssystem mittlerweile sowohl für Richter als auch für Parcourschefs überarbeitet wurde und das neue „Education System“ nunmehr voll umfänglich greift ist, ist gerade Punkt 1 dieser Richtlinie (Verweis auf int. Regeln) von besonderer Bedeutung. Fragen hierzu werden vom Fachausschuss bei Bedarf gern beantwortet.

Da in diesem FEI-Ausbildungssystem auch Pflichtfortbildungen für bereits gelistete internationale Richter und Parcourschefs zwingend vorgeschrieben sind und bei

Nichteinhaltung eine automatische Herabstufung oder im schlimmsten Fall der komplette Entzug der Lizenz erfolgt, hat der Fachausschuss in seiner letzten Sitzung Ende Januar dieses Jahres beschlossen, ein Refresher-Seminar in Warendorf für Richter und Parcourschefs zu organisieren. Das Seminar (oder besser die beiden Seminare – da eine gemeinsame Veranstaltung nicht möglich ist) wird voraussichtlich im Oktober/November 2014 stattfinden.

Hinzuweisen ist an dieser Stelle auch auf das „Höherstufungsseminar“ für Parcourschefs von Level 2 auf Level 3 – durchgeführt von der Aachen School of Course Design – vom 24. bis 29.10.2014.

#### **Der DRV – Gutachter Springen S\***

Die Fragen – wer wird Gutachter, welche Aufgaben hat ein Gutachter und wie lange kann man diese Funktion ausüben – wurden in der Vergangenheit und auch zurzeit immer wieder diskutiert. Ganz klar ist, dass schon mit der Verabschiedung der APO 2008 das Aufgabengebiet des DRV-Gutachters zugenommen



hat. Bei den Höherstufungsprüfungen SM oder auch SMS im jeweiligen Landesverband ist sowohl der Umfang der abzunehmenden Prüfung (Einbindung der Springpferdeprüfungen) als auch das Anforderungsprofil (Abnehmen von SMS-Prüfungen S\*) deutlich gestiegen.

Mit der APO 2013 wird dieser „Trend“ fortgeführt. Nun ist auch für die Zulassung zur Grundprüfung ein Gutachten erforderlich.

Gemäß allgemeiner Absprache zwischen der DRV und den Landeskommissionen sind DRV-Gutachter berechtigt, auch solche Gutachten zu verfassen.

Das bedeutet aber gleichzeitig, dass Gutachter

- 1) mehr Verantwortung erhalten und
- 2) über die Prüfungsabläufe der Grundprüfung genauestens im Bilde sein müssen.

Daher ist eine Einbindung der Gutachter in das Ausbildungswesen (z.B. in entsprechender Funktion in der Heimat-LK als Prüfer im Land oder in Warendorf, als Referent im Rahmen der Fortbildungsseminare) sicher eine zwingende Voraussetzung zur Ausübung der Tätigkeit.

Auch eine ständige eigene Fortbildung sollte selbstverständlich sein. Um diese sicherzustellen wird die DRV nunmehr regelmäßig eigene Fortbildungsveranstaltungen für DRV-Gutachter anbieten.

Der Fachausschuss Dressur beginnt damit bereits im Frühjahr dieses Jahres. Für die Disziplin Springen ist das erste Seminar für den Herbst geplant.

Der Nachweis der eigenen Fortbildung wird sicher Bestandteil der Berufungskriterien in der neuen Richtlinie zur Berufung von DRV-Gutachtern werden.

Da diese Richtlinie erst in der nächsten Vorstandssitzung (28.02.2014) verabschiedet werden soll, sollen hier weitere Kriterien zunächst offen bleiben. Eine entsprechende Veröffentlichung erfolgt dann sicher im nächsten Magazin.

Aus dem zuvor Gesagten ergeben sich eigentlich zwangsläufig auch die Antworten auf die weiteren Fragen (wer kann Gutachter werden und wie lange kann man die Funktion ausführen). Selbstredend ist ein Ausscheiden bei Erreichen der APO-Altersgrenze. An dieser Stelle sei den bisher aus Altersgründen ausgeschiedenen Kollegen und Kolleginnen noch einmal ein herzlicher Dank für ihre Tätigkeit in der Aus- und Fortbildung unseres Nachwuchses ausgesprochen. Diese zusätzliche und unentgeltliche Arbeit kann gar nicht hoch genug geschätzt werden.

Ich hoffe mit diesem Artikel einen kleinen Überblick über die Tätigkeit des FA-Springen und der Geschäftsstelle gegeben zu haben!

**Joachim Geilfus**

Fotos: privat, Rühl/HilM



# Springprüfungen mit Idealzeit und Stilspringprüfung „Weg und Zeit“

**Aus den Grundüberlegungen unseres Prüfungssystems und der Ausbildungsbasis – das geübt wird, was geprüft wird – sind neben den herkömmlichen Prüfungsarten weitere Prüfungsvarianten entwickelt worden, die es verdient haben, in der Turnierschicht platziert zu werden – zum Beispiel Springen mit Idealzeit und Stilspringen „Weg und Zeit“.**

Das Springen mit Idealzeit und die Stilspringvariante „Weg und Zeit“ bringen jeweils auf eine besondere Art und Weise das gut gerittene Pferd mit dem gut ausgebildeten Reiter, der Klasse entsprechend, eine interessante Präsentation

unseres Pferdesports. Die gute Ausbildung von Pferd und Reiter steht im Vordergrund.

Die LPO und das Merkblatt für Stilspringprüfungen als Grundlage heben die beiden Prüfungen mit den nachstehenden Besonderheiten aus dem Angebot von möglichen Stilspringprüfungen hervor. Das Tempo hat in den Springprüfungen nach Fehler und Zeit und beim Stilspringen eine besondere Bedeutung. Bei der Springprüfung mit Idealzeit ist das rhythmische Reiten auf vorgegebener Linie gefordert und beim Stilspringen „Weg und Zeit“ die möglichst kurze, schnelle, aber schön gerittene Linie.

Bei den Stilspringprüfungen ist es wichtig, dass neben dem Richterurteil die Hindernisse und die Zeit einen angemessenen Stellenwert erhalten und sinnvoll in die Aufgabenstellung mit eingebunden werden. Die Prüfung wird interessanter, wenn sowohl Hindernisfehler als auch die erlaubte Zeit bzw. Idealzeit die Rangierung beeinflussen. Die Frage stellt sich, ob nicht auch die Springprüfung mit der Idealzeit als Stilspringprüfung oder Springpferdeprüfung eine Bereicherung für das Prüfungsangebot sein könnte. Die beiden beschriebenen Prüfungen sollten mit nachstehenden Vorgaben als Aufgabe gestellt werden.

## Springprüfung mit Idealzeit (LPO § 535)

### Vorgaben

- Parcoursbau in der Linienführung **ohne** Alternativen planen
- die zu reitende Linie als Basis der Idealzeit (EZ – 2 Sekunden) exakt messen
- Hindernisabmessungen im Rahmen der LPO
- Außenanzeige der Zeitmessung nicht erlaubt
- Parcourslänge mit Messrad kontrollieren
- in Prüfungen der WBO, E- und A\*-Parcours mit den Teilnehmern abgehen und messen

### Inhalt

- Das rhythmisch und energisch galoppierende Paar soll eine Chance gegen die Reiter und Pferde haben, die in der Ausbildung diesen Standard nicht erreicht haben.
- Der vorgegebene Weg und die vorgegebene Zeit sollen beim Galoppieren über Hindernisse eingehalten werden.
- Die Aufgabenstellung darf nicht nur in der Idealzeit liegen, die Anforderungen der LPO an die Höhe und Weite der Hindernistypen müssen Grundlage der Aufgabenstellung bleiben.

### Empfehlung

- Die Abmessungen der Hindernisse müssen so gewählt werden, dass nicht allein die Zeit die Rangierung vorgibt. Das Platzierungsergebnis sollte sich aus allen zur Verfügung stehenden Aufgaben ergeben.

### Ergebnis

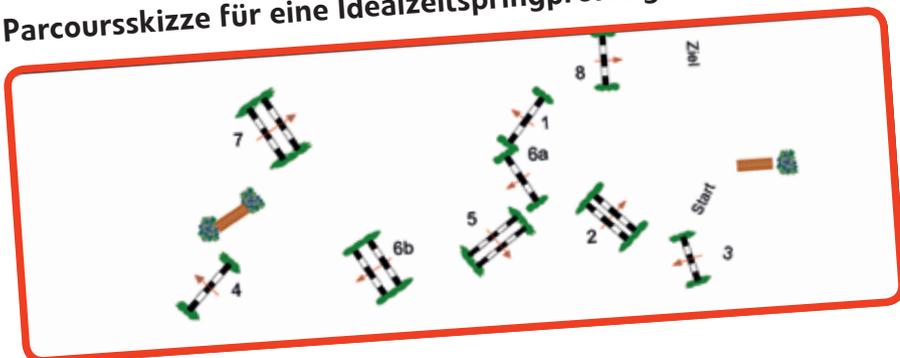
- Üben des rhythmischen Galoppierens
- Übersicht mit Wahl einer guten und richtigen Linie

- Kontrolle des Reiters über sein Pferd
- Reiter, die es beherrschen, Tempo **und** Weg im Parcours gut einzuteilen, werden belohnt.

Prüfungskatalog, die neben dem fehlerfreien Überwinden der Hindernisse das Tempogefühl und die gute Linienwahl fordert und fördert.

Das Springen mit Idealzeit ist eine interessante Aufgabenstellung in unserem

### Parcoursskizze für eine Idealzeitspringprüfung in der Klasse A



### Stilspringprüfung „Weg und Zeit“ (LPO § 520 3.g)

#### Vorgaben

- Inhalt des FN/DRV-Merkblatt
- Parcoursbau in der Linienführung **mit** Alternativen planen
- exakt gemessene Parcourslänge, aber hier die kurze Linie
- Hindernisabmessungen im Rahmen der LPO
- LPO-Kontrolle
- Zeitmessung möglichst anzeigen
- Parcourslänge mit Messrad kontrollieren
- In Prüfungen der WBO, E und A\*, die Länge des Parcours mit den Teilnehmern messen und abgehen.
- Bei der Parcoursbesichtigung sollten in den unteren Klassen die alternativen Wege erläutert werden.

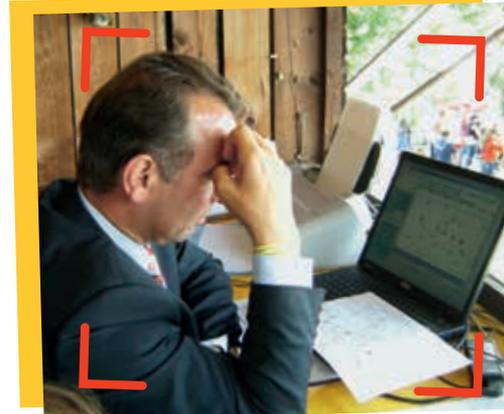
#### Inhalt

- Diese Prüfungsform verlangt einen gut sitzenden Reiter, der mit seinem Pferd den Parcours fehlerfrei und harmonisch auf dem kurzen Weg absolviert.
- Über die kurzen Wege haben die Starterpaare Vorteile, die in der Ausbildung einen höheren Standard erreicht haben.
- Die Aufgabenstellung darf nicht nur im Tempo liegen; die Anforderungen der LPO an die Höhe und Weite der Hindernistypen müssen Grundlage der Aufgabenstellung bleiben.
- Hindernisfehler, Stilnote und erlaubte Zeit sind Grundlagen für die Rangierung.
- In der Parcoursplanung sollen kurze, schnelle, freie Wege, enge Wendungen,

Alternativen sowie schräges Anreiten und Überwinden von Hindernissen möglich gemacht werden und zum Erfolg führen.

#### Empfehlung

- Eine gute Prüfungsart, die als Stilspringprüfung eine weitere, andere ergänzende Anforderung stellt als das, was bisher verlangt worden ist; alternative Linienführungen bieten viele Möglichkeiten.
- Förderung des effektiven Reitens in Kombination mit stilistisch gutem Reiten
- spannende Alternative zu den üblichen Stilspringprüfungen
- Diese Art der Prüfung gibt Sicherheit für die anderen Prüfungsarten, die schnelles und fehlerfreies Überwinden von Hindernissen verlangen.
- Diese Prüfungsform ist erst sinnvoll für Reiter und Pferde, wenn sie über einen gewissen Ausbildungsstand und ausreichend Erfahrung verfügen.



- Springprüfungen sollten möglichst nicht nur am PC geplant werden – es empfiehlt sich immer, die Parcourslängen mit dem Messrad zu kontrollieren.

#### Ergebnis

- Üben des schönen, rhythmischen Galoppierens, der Wendigkeit und Spritzigkeit
- Übersicht über gute, schnelle und richtige Linie, einschließlich der Wendungen
- Kontrolle des Reiters über sein Pferd
- Das gut gerittene Pferd mit einem im Springsitz einwirkenden Reiter bewältigt die im Parcours gestellten Aufgaben möglichst fehlerfrei und schnell.
- Gut ausgebildete Pferde und Reiter werden im Regelfall in der Platzierung zu finden sein.

Das Stilspringen über „Weg und Zeit“ bietet eine interessante Aufgabenstellung und stellt eine Bereicherung im Prüfungsangebot dar. Schönes und schnelles Parcoursreiten macht den Sport interessant und wird niemals unmodern.

Uns Turnierfachleuten sollte und muss es ein Anliegen sein, unseren Prüfungskatalog in der Turnierlandschaft attraktiver zu gestalten und ihn mit dem Einsatz dieser Prüfungen zu ergänzen. Die Prüfungsvielfalt muss von uns Fachleuten an die Veranstalter, Sponsoren, Reiter und Ausbilder herangetragen werden.

### Parcoursskizze für eine Stilspringprüfung „Weg und Zeit“ in der Klasse A

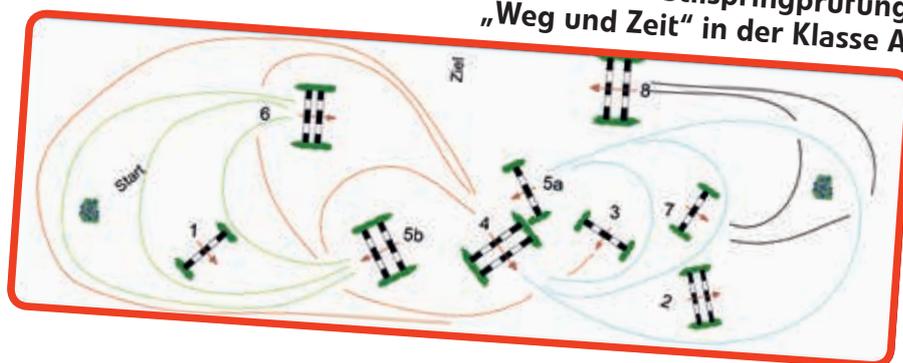


Foto: privat

# Erlaubte Zeit – oder: So viel Zeit muss sein

**Nie war die Zeit so wertvoll wie heute. In den Fokus der Ergebnisse gerutscht, werden Ritte im Parcours bei fast allen Springen im Ergebnis durch die Zeit bzw. durch das zu reitende Tempo beeinflusst. Höhe, Weite, Hindernistypen sind bei den heutigen Pferden und den gut ausgebildeten Reitern kaum noch ein Problem. Erst der Zeitdruck auf den Reiter und die daraus resultierenden Entscheidungen für die zu lösenden Aufgaben im Parcours sind eine besondere Herausforderung.**



Die „erlaubte Zeit“, ermittelt aus dem vorgeschriebenen Tempo und der exakt gemessenen Länge des Parcours, unterstützt die Spannung im Sport und kann sich zu einem zusätzlichen Hindernis entwickeln. Das Training aller wichtigen Eigenschaften in unserem Sport auf der Basis der Skala der Ausbildung findet sich in vielen großen Prüfungen wieder. Rhythmisches Galoppieren über Parcourslinien in darauf abgestimmten Distanzen sollte mit dem vorgegebenen einzuhaltenden Tempo immer eine faire Herausforderung für Reiter und Pferd sein.

Der Reiter muss das richtige Tempo hinsichtlich der Hindernisaufgaben und Distanzfolgen wählen. Nicht nur in den Distanzen sind Entscheidungen gefordert, auch die zu wählende Parcourslinie und das Tempo spielen bei der reiterlichen Überlegung eine maßgebende Rolle. Distanzen werden nicht nur durch die Größe und die Frequenz des Galoppsprungs bestimmt, sondern durch die Aufgabenstellung aus dem Tempo und der zur Verfügung stehenden Zeit.

Die richtige erlaubte Zeit ist der Garant für guten, spannenden und fairen Sport. Die Diskussion am Richtertisch bis zum dritten Ritt spielt hier eine große Rolle, um die festgesetzte erlaubte Zeit zu bewerten. Die gemessene Bahnlänge und der gerittene Weg sind in dieser Phase der Springprüfung zu vergleichen. Einflüsse, die es verhindern, die Aufgabe durch die erlaubte Zeit nicht unter normalen Verhältnissen zu schaffen, müssen bewertet werden. Ob z.B. bei schlechten Bodenverhältnissen das zu reitende Tempo aus sportfachlichen Gründen verändert wird, ist im Einzelfall zu entscheiden. Die Richtergruppe und der Parcourschef müssen lt. LPO § 504 Abs. 3 gemeinsam die erlaubte Zeit bestätigen. Das ist eine sehr wichtige Aufgabe, die maßgebenden Einfluss auf das Ergebnis der Prüfung hat!

Da die Zeit, das Tempo und die Bahnlänge immer wichtiger für die weitere Entwicklung unseres Sports geworden sind, muss die erlaubte Zeit in allen dafür vorgesehenen Prüfungsarten eine maßgebende Rolle spielen. Die Ergebnisse durchgängig von Klasse E–S mit der Aufgabenstellung durch die erlaubte Zeit zu optimieren, muss unser Ziel sein. Wer zu Beginn der Reiterlaufbahn lernt, das geforderte Tempo rhythmisch zu reiten, hat es immer leichter, sich dieser Aufgabe zu stellen und sie entsprechend sicher zu erfüllen.

In der Praxis ist das genaue Messen der Bahnlänge als Basis der erlaubten Zeit unumgänglich. Die vollgespickten Zeiteinteilungen machen es nicht immer einfach, das Messrad in die Hand

## Einflussgrößen auf die Planung von Parcourslinien und auf das Tempo

- Wege, die im Tempo geritten werden müssen, obwohl
  - Einritt und Ausritt
  - Umfeld: Zuschauer, Zelt usw.
  - Vorbereitungsplatz
  - Schwierigkeitsgrad durch die Vorgaben aus der LPO
  - Distanzen mit den Anforderungen an die Rittigkeit
  - Wendungen und gerade Galoppstrecken
  - Himmelsrichtung mit und ohne Witterungseinfluss
  - Ausbildungsstand der Pferde
  - Ausbildungsstand der Reiter
  - Bodenbeschaffenheit
  - Bodenneigung
  - Platzgröße bzw. Hallengröße
  - Platzverhältnisse
  - Ausschreibung
  - Regelwerk mit allen Einflüssen
- Ergebnis
  - Fairness mit pferdesportgerechten Einflüssen
  - leistungsgerechte Platzierung, da mit der richtigen erlaubten Zeit eine weitere Rangierungshilfe aus dem Aufgabenprofil vorhanden ist
  - Überprüfung der
    - Ausbildung des Pferdes mit neuen Einflüssen
      - Durchlässigkeit
      - Gehorsam
      - Galoppiervermögen
      - Springtechnik
      - Geschicklichkeit
      - Kondition
    - Ausbildung des Reiters
      - Einwirkung und Hilfunggebung
      - Rhythmus- und Tempogefühl
      - Übersicht
      - Konzentration
    - Aufgaben in der Parcourslinie durch
      - abwechslungsreiche Parcourslinien
      - Galoppierwege und Wendungen
      - Handwechsel
      - vielfältige Anforderungen
        - Einzelhindernisse
        - Distanzen auf gerader und/oder gebogener Linie
        - Kombinationen
      - Alternativen je nach Prüfungsart

zu nehmen und die Bahnlänge zu messen. Aber bei dem letzten Parcourscheck oder bei der Abnahmebegehung mit den Richtern ist es eigentlich immer möglich. Aus meiner Erfahrung halte ich es für wichtig, den Parcours zusätzlich mit dem Messrad abzugehen, um sicherzustellen, dass das Ergebnis möglichst genau ist und zur korrekten Ergebnisfindung beiträgt.

Auch in den Prüfungen der Klassen E–L ist die Parcourslänge korrekt zu messen und in die Prüfungsaufgabe mit einzubeziehen. Das ist notwendig, wenn die Standorte der Hindernisse und die Linie nicht exakt aus dem Plan übernommen werden können. Das Messen mit dem Messrad verdeutlicht auch nach außen die Ernsthaftigkeit, mit der die Aufgaben wahrgenommen werden und die Zeit ermittelt wird. Nur ganz erfahrene und am Rechner routinierte Parcourschefs ermitteln die Bahnlänge anhand ihrer Parcoursplanung.

Betrachtet man die Parameter, die bei der Planung von Parcourslinie und den Aufgaben aus Distanzen mit Hindernissen zu berücksichtigen sind, wird ganz besonders deutlich, dass die richtige erlaubte Zeit das sogenannte zusätzliche Hindernis ist.

Immer mehr ist das Tempo eine wichtige Aufgabe in der Prüfung mit maßgebendem Einfluss auf den Schwierigkeitsgrad.

### Fazit

Die erlaubte Zeit ist eine wichtige Stellschraube das Anforderungsprofil eines Parcours zu beeinflussen. In allen Springprüfungen ist die erlaubte Zeit ausbildungsfördernd, aufgabenergänzend, prüfungsunterstützend und trägt zum effizienten Reiten bei.

Das Tempo ist eine wichtige Aufgabe in der Prüfung, denn nach wie vor gilt:

**GEÜBT WIRD, WAS GEPRÜFT WIRD!**

*Eckhard Hilker*



„FEI ‚Pilot‘ Course for Promotion to FEI Level 2 Judge“ in Warendorf

## Pilotkurs für FEI-Ausbildung

**Vom 29. bis zum 31.01.2014 fand in Warendorf der zweite „FEI ‚Pilot‘ Course for Promotion to FEI Level 2 Judge“ statt. Hinter diesem langen Titel verbirgt sich keinesfalls eine Ausbildung zum Flugzeugführer, wie man vielleicht vermuten könnte, sondern vielmehr die Ausbildung zum internationalen Level-2-Springrichter, dem vormaligen „International Candidate Judge“.**

Zwölf nationale bzw. FEI-Level-1-Richter aus acht Nationen (CAN, GBR, GER, ISR, ITA, NED, POL und SWE) nahmen an dem von den FEI-Kursdirektoren Jon Doney (GBR) und Stephan Ellenbruch (GER) geleiteten Kurs teil. Die beiden FEI Level-4-Richter führen seit einiger Zeit für die FEI in Verbindung mit nationalen Föderationen sogenannte „Pilot-Kurse“ durch, um das von ihnen entwickelte neue Ausbildungskonzept auf Praxistauglichkeit zu überprüfen. Hierbei werden sowohl Kursinhalte abgestimmt als auch Lehrmaterial getestet und unterschiedliche Prüfungsverfahren eingesetzt.

Gerne erklärte sich die deutsche FN, unterstützt von der DRV, dazu bereit, in Warendorf einen entsprechenden Kurs zu organisieren. Das bewährte FN-Veranstaltungsmanagement unter der Leitung von Carsten Rotermund übernahm die Organisation der Ausbildungsmaßnahme, unterstützt von DRV-Geschäftsführer Joachim Geilfus, der als Beobachter an dem Kurs teilnahm.

Am ersten Lehrgangstag ließ es sich der FN-Generalsekretär Sönke Lauterbach nicht nehmen, die Teilnehmer in Warendorf persönlich willkommen zu heißen. Nach ersten Informationen seitens der Kursdirektoren über den Ablauf und die Zielsetzung des Kurses wurde es dann für die angehenden internationalen Springrichter erstmals ernst, stand doch

der schriftliche 90-min. Eingangstest auf dem Programm. Im weiteren Tagesverlauf beschäftigten sich die Teilnehmer schwerpunktmäßig mit den unterschiedlichen FEI-Regelwerken.

Am zweiten Lehrgangstag wurden die unterschiedlichen Aufgaben von FEI-Offiziellen besprochen. Hier wurde vor allem die Notwendigkeit der Zusammenarbeit von Offiziellen untereinander, aber auch mit Organisatoren, Reitern, Medien usw. immer wieder herausgestellt. Präsentationen über Parcoursbau, das FEI-Stewardingsystem und Veterinäraspekte folgten. Im Anschluss daran fand ein 90-min. schriftlicher Abschlusstest statt.

Neben der richterlichen Ausbildung kam auch der gesellige Teil nicht zu kurz. Bei zwei gemeinsamen Abendessen auf Einladung der FN bzw. der DRV im Hotel Mersch, wurden eine Menge interessanter Themen angesprochen und Erfahrungen ausgetauscht. Schnell wurde allen klar, dass man trotz unterschiedlicher Herkunftsländer doch eine „gemeinsame Sprache“ spricht, wenn man unter Pferdeleuten ist. Am zweiten Abend nahm auch Dr. Hanfried Haring, FEI-Bureau-Mitglied, EEF-Vorsitzender und ehemaliger FN-Generalsekretär als gern gesehener Gast teil.

Schwerpunkt des dritten Lehrgangstages bildeten die mündlichen Prüfungen,

die in Form von Interviews durchgeführt wurden. Im Anschluss daran fand ein individuelles „Debriefing“ statt, eine Art personenbezogene Stärken- und Schwächen-Analyse, bei denen die Kandidaten eine Rückmeldung über die von ihnen gezeigten Leistungen während des Kurses erhielten.

Am Ende von drei langen Tagen, nach einem mündlichen und zwei schriftlichen Tests, lautete das Prüfungsergebnis für alle Teilnehmer „bestanden!“. Die vier deutschen Teilnehmer Silke Gärtner, Peter Schmerling, Roy-Ricky Walter und Kerstin Weber werden hoffentlich schon bald die Gelegenheit bekommen, ihr Können auch auf internationalen Turnieren unter Beweis zu stellen.

Somit zeigten sich die Kursdirektoren hochzufrieden mit dem Verlauf und dem Ergebnis des Kurses. Dieses lag zum einen sicherlich an dem hohen Leistungsniveau der Kandidaten, zum anderen konnten in Warendorf aber auch wesentliche Erkenntnisse gewonnen werden, die in die Weiterentwicklung des neuen FEI-Ausbildungssystems für Springrichter eingehen werden.

Aufgrund dieser überaus positiven Erfahrungen sind in näherer Zukunft weitere Projekte in Zusammenarbeit zwischen FEI, FN und DRV in Planung. So laufen bereits jetzt erste Gespräche über die Durchführung von Refresher-Seminaren für internationale Richter und Parcourschefs. Sicherlich wird auch hier wieder Warendorf, aufgrund der dort vorzufindenden hervorragenden logistischen Voraussetzungen, die erste Wahl sein.

# Stilspringprüfung – der richtige Parcours

Seit ihrer Einführung sind Stilspring-LP, vor allem für Jugendliche, eine sehr gute Möglichkeit, den Stand der Ausbildung der Reiterinnen und Reiter zu überprüfen und ihnen wertvolle Tipps für die reiterliche Weiterentwicklung zu geben. Dass Stilspring-LP wichtig und wertvoll sind, zeigen uns immer wieder Reiterinnen und Reiter, die es – unter anderem über diese Prüfungsart – bis an die nationale/internationale Spitze unseres schönen Sports geschafft haben und uns mit stilistisch tollen Runden begeistern.



Neben den Standardparcours haben wir auch die Möglichkeit, unserer Kreativität freien Lauf zu lassen und Parcours für Stilspring-LP selbst zu entwerfen. Doch welche Anforderungen stellen Stilspring-LP an uns Parcoursgestalter?

Grundlage für einen solchen Parcours können nur die Beurteilungskriterien aus unserer LPO sein: Sitz und Einwirkung, die harmonische Erfüllung der gestellten Aufgaben sowie der Gesamteindruck heißt es im § 520 Pkt. 1 der LPO.

Wir Parcoursgestalter haben nun Möglichkeiten bei der Wahl der Linienführung, den Abmessungen und Distanzen sowie bei der Auswahl des Hindernismaterials, Einfluss auf den Parcours zu nehmen. Nicht zu vergessen ist die Ermittlung der korrekten erlaubten Zeit!

## Linienführung

Beginnen wir mit dem ersten Sprung. Ein Einzelsprung, der möglichst von beiden Händen anzureiten ist, ist hier von Vorteil. Für die Klassen L und M\* ist sicherlich auch eine Distanz zu Anfang des Parcours denkbar. Jedoch sollten sechs Galoppsprünge nicht unterschritten werden.

Im weiteren Verlauf ist auf eine „runde“, harmonische Linienführung zu achten. Der Wechsel zwischen Distanzaufgaben, Kombinationen und „Ruhephasen“ (gemeint sind hier Galoppierstrecken) ist auf beide Hände gleichmäßig zu verteilen.

## Abmessungen und Distanzen

Die in der LPO für die einzelnen Klassen geregelten Abmessungen kommen auch in Stilspring-LP zum Tragen. Der zulässige Spielraum sollte verantwortungsbewusst genutzt werden.

Entsprechend der jeweiligen Klasse, sind sowohl gerade als auch gebogene Distanzen zu planen. Jedoch ist für die Klasse E eine gerade Distanz völlig ausreichend.

Für die Ermittlung der richtigen Distanz legen wir einen Galoppsprung von 3,60 Meter zu Grunde! Generell sollten Distanzen

in einer Stilspring-LP „normal“ bzw. mit einer leichten Vorwärtstendenz gebaut werden. Wir erinnern uns: „Harmonische Erfüllung der gestellten Aufgaben“.

## Hindernismaterial

Vor allem bei Prüfungen der Klassen E und A ist Sorgfalt bei der Hinderniswahl notwendig. Die Reiterinnen und Reiter befinden sich am Anfang ihrer Ausbildung und sollten daher nicht mit diffizilem Hindernismaterial überfordert werden. Es ist daher selbstredend, dass sich Parcourschefs im Vorfeld über das vorhandene Hindernismaterial informieren sollten.

Für die Klassen L und M\* können die Anforderungen diesbezüglich gesteigert werden. Auch der Einsatz eines Liverpools ist hier durchaus gewünscht.

## Erlaubte Zeit

Die erlaubte Zeit ist ein wichtiges Kriterium in einer Springprüfung. Dies gilt auch für Stilspring-LP. Das Ermitteln der korrekten Bahnlänge und somit der korrekten Zeit sollte daher nicht nur mit dem Computer erfolgen. Der Einsatz eines Messrades ist hier zu bevorzugen. Dies gilt insbesondere für die Prüfungen nach „Weg und Zeit“.

Abschließend noch ein paar Worte, die mir persönlich sehr am Herzen liegen: Wir Turnierfachleute haben eine wunderbare Aufgabe. Wir tragen maßgeblich zur Entwicklung unseres Sportes bei und sind Teil einer Sportart, die sehr vielen Menschen Spaß und Freude bereitet. Das heißt aber auch, dass wir Verantwortung tragen. Nicht nur dafür, dass alle das Regelwerk einhalten, sondern auch, dass Freude und Enthusiasmus an unserem Sport erhalten bleiben.



## Springrichten von Fall zu Fall

# § 533 Spring-LP mit Siegerrunde

In der Rubrik „Springrichten von Fall zu Fall“ beschäftigt sich Inga Holdt-Mencke diesmal mit dem Thema Springleistungsprüfungen mit Siegerrunde.

### Grundsätzliches über ein Springen mit Siegerrunde

Eine festgesetzte Anzahl von Reitern qualifiziert sich aus dem Umlauf für die Siegerrunde. Eine festgesetzte Anzahl kann eine beliebige Zahl sein, aber nicht eine ungenaue Angabe wie „alle strafpunktfreien Ritte“. Häufig finden wir die Angabe: zugelassen zur Siegerrunde sind die 10 besten Reiter aus dem Umlauf, mind. aber das zu platzierende Viertel.

Wenn in der Ausschreibung das zu platzierende Viertel steht, möchten manche Veranstalter dies auf ein Drittel ausdehnen, da sie grundsätzlich ein Drittel platzieren. Dies ist **nicht** zulässig, wenn es nicht in der Ausschreibung steht, da es zum Nachteil der anderen qualifizierten Reiter führen könnte. Wie sieht die Siegerrunde aus? Im Wesentlichen unterscheidet sie sich nicht vom Stechen. Aber: Die Sprünge in der Siegerrunde dürfen **nicht** erhöht werden!

#### Fall:

Prfg. Nr. 30 Springprüfung Kl. S\*\*\* mit Siegerrunde (E + 8.000 €, ZP) (1.900, 1.300, 900, 800, 600, 5x 500)  
Großer Preis von Rabbithausen  
Pferde: 7 J.+ ält.  
Richtv. 533a (Fehler werden mitgenommen)

Startberechtigt sind die 40 bestplatz. Reiter aus Prfg. Nr. 25. In der Siegerrunde sind die 10 besten Reiter aus dem Umlauf startberechtigt.

Am Sonntagnachmittag während des Großen Preises, 40 Reiter hatten Startbereitschaft erklärt, kommt es zu einem schweren Unwetter und die Prüfung muss nach dem 20. Reiter abgebrochen werden. Wie muss die Richtergruppe jetzt verfahren? Zunächst einmal muss den 20 Reitern, die das Springen nicht mehr reiten konnten, ihr Startgeld zurückerstattet werden. Das Nenngeld bleibt, nach § 26 2.3 bei Abbruch wegen höherer Gewalt, beim Veranstalter.

Die 20 gestarteten Teilnehmer hatten folgende Ergebnisse:

#### 5x 0 Strafpunkte

1. Reiter	0	74,58
1. Reiter	0	74,77
2. Reiter	0	74,89
3. Reiter	0	75,01
4. Reiter	0	75,68

#### 7x 4 Strafpunkte

6. Reiter	4	74,39
7. Reiter	4	74,56
8. Reiter	4	75,10
9. Reiter	4	75,12
10. Reiter	4	75,60
11. Reiter	4	75,61
12. Reiter	4	75,66

#### 6x 8 Strafpunkte

- .....
- 1 x ausgeschieden
- 1 x aufgegeben



### Wie muss jetzt platziert werden?

Da dies eine Prüfung mit einer festgesetzten Anzahl an Teilnehmern (max. 40) ist, müssen die ausgeschriebenen Einzelgeldpreise ausgezahlt werden. Es gibt zehn Einzelgeldpreise, also müssen zehn Reiter platziert werden.

### Hier heißt es in § 502 B 6a:

Bei LP gem. 533a: Die Teilnehmer (an der Siegerrunde) werden entsprechend ihrer im Umlauf erbrachten Leistungen (nach Strafpunkten) platziert.

In diesem besonderen Fall sind dies die „qualifizierten Teilnehmer“ für die Siegerrunde, die nicht mehr stattfinden kann, also die besten zehn Reiter aus dem Umlauf.

Da aber nur nach Strafpunkten platziert wird, heißt das in diesem Fall:

Sieger =	1. Platz	Reiter 1–5
	6. Platz	Reiter 6–10

### Wie wäre dieser Fall zu bewerten, wäre nach § 533 b (alle beginnen bei 0) ausgeschrieben worden?

Hier heißt es in § 502 B 6b: bei Abbruch der Siegerrunde auf Grund höherer Gewalt werden alle Teilnehmer der Siegerrunde als Sieger platziert.

In diesem Fall werden die Reiter 1–10 alle als Sieger platziert, da sie auch in der Siegerrunde ohne Strafpunkte begonnen hätten.

## Gesucht

# DRV-Homepage sucht „Betreuer“!

Als Richter sind wir alle engagiert und „opfern“ für diese Tätigkeit gerne einen großen Teil unserer teilweise recht raren Freizeit. Doch auch darüber hinaus sind viele von uns ehrenamtlich im und rund um den Pferdesport aktiv – zum Beispiel in den DRV-Fachausschüssen. Doch auch darüber hinaus gibt es innerhalb der DRV die Möglichkeit, sich ehrenamtlich

einzubringen! So ist die DRV aktuell auf der Suche nach einem „Betreuer“ für die DRV-Homepage: Hier geht es darum, die Seite inhaltlich zu pflegen und aktuell zu halten. Das heißt, es müssen zum Beispiel regelmäßig Einladungen und Termine eingestellt und die Richter- und Gutachterlisten aktualisiert werden. Technisch ist dies über ein Content Management

System auch für Laien recht einfach zu erledigen. Der zeitliche Aufwand für diese Arbeit wird mit etwa fünf Stunden monatlich geschätzt – mit leichten jahreszeitlichen Schwankungen.

**Interessiert? Dann freuen wir uns über Ihre Mitarbeit! Melden Sie sich einfach bei uns unter [info@drv-online.de](mailto:info@drv-online.de)!**

## Glückwunsch

# Neue DS-Richter

**Im Januar konnten sieben Richter die Prüfung DS mit Erfolg ablegen!** Wir gratulieren Bernd Brinkmann (LK Sachsen), Julia Graalfs (LK Schleswig-Holstein), Beate Hoffmeister (LK Hamburg), Moni-

ka Christina Kuftner (LK Bayern), Dr. Julia Lehmann (LK Hannover), Karin Lühns (LK Schleswig-Holstein) und Antje Kim Wilkens (LK Hannover) und wünschen viel Erfolg bei künftigen DS-Einsätzen!

## Herzlichen Glückwunsch!

**Wir gratulieren allen DRV-Mitgliedern, die in den Monaten März und April 2014 einen „runden“ Geburtstag feiern!**

### 60 JAHRE

Klaus Reinacher	48720 Rosendahl	02.03.
Monika Roehling	24582 Bordesholm	02.03.
Renate Elberich	48157 Münster	05.03.
Wilhelm Schemmink	48691 Vreden	07.03.
Dr. Beate Ackermann	48231 Warendorf	16.03.
Dieter Kempken	47475 Kamp-Lintfort	16.03.
Susanne Wiete	32547 Bad Oeynhausen	18.03.
Myriam Rehle-Hübner	71287 Weissach	21.03.
Angelika Freesemann	28717 Bremen	28.03.
Friedelinde Kohl	64347 Griesheim	29.03.
Reinhold Guschke	26384 Wilhelmshaven	30.03.
Helmut Richter	92637 Weiden	11.04.
Dieter Schniedermeier	30916 Isernhagen	13.04.
Bärbel Appich	75417 Mühlacker	19.04.
Ulrike Lautemann	66119 Saarbrücken	19.04.
Sibylle Veigel-Hollmann	77866 Rheinau, Baden	25.04.
Guenter Fuchs	53567 Asbach, Westerw.	30.04.

### 65 JAHRE

Burkhard Beck-Broichsitter	24306 Bösdorf b. Plön	04.03.
Heinz Hofschroer	49808 Lingen	04.03.
Edmund Minhoff	21339 Lüneburg	05.03.
Rainer Graesslin	79400 Kandern	26.03.
Hajo Willms	26203 Wardenburg	29.03.
Brigitte Bernhard	22339 Hamburg	30.03.
Heinrich Heuschen	41470 Neuss	07.04.
Bernd Fels	94086 Griesbach	08.04.
Manfred Heinz	57299 Burbach-Holz.	08.04.
Claus Foerster	15537 Gosen	17.04.
Theodor Mertenskötter	59227 Ahlen	25.04.
Detlef Anhold	49740 Haselünne	26.04.

### 70 JAHRE

Falk Boehnisch	78166 Donaueschingen	04.03.
Wilfried Schunk	66919 Weselberg I	04.03.
Karin Luedke	17109 Demmin	13.03.

Hermann Borchering	32469 Petershagen	17.03.
Heinrich Groß	CH3014 Bern	19.03.
Peter von der Fecht-Ehlers	21785 Belum	20.03.
Hans-Joachim Meyer	93128 Regenstau	22.03.
Herbert Kalnbach	98646 Buchenhof	23.03.
Eugen Selzle	88326 Aulendorf	25.03.
Werner Vatter	40882 Ratingen	27.03.
Franz Peter Bockholt	22417 Hamburg	29.03.
Hans-Dieter Westphal	24634 Arpsdorf	17.04.
Hans-Joachim Bremer	33102 Paderborn	18.04.
Theo Frangipani	60596 Frankfurt am M.	20.04.
Menno Poppinga	26725 Emden	21.04.
Horst Kuhlmann	19357 Blüten	22.04.
Prof. Dr. Hans Ulrich Wiersch	50767 Köln	26.04.

### 75 JAHRE

Helmut Teicher	13465 Berlin	07.03.
Manfred Eckert	3096 Fehrow	08.03.
Felix Ruether	42699 Solingen	12.03.
Gisela Hueniken	31582 Nienburg	17.03.
Manfred Kussin	1796 Pirna	21.03.
Klaus Hupfeld	22045 Hamburg	24.03.
Siegmar Hinz	21745 Hemmor	25.03.
Paul Scheibling	40223 Düsseldorf	29.03.
Dieter Rübken	26180 Rastede	07.04.
Gerd Gaul	72076 Tübingen	13.04.
Günter Hegeler	27777 Ganderkesee	13.04.

### 80 JAHRE

Manfred Koehler	68775 Ketsch	27.03.
Heinz Becker	66763 Dillingen, Saar	07.04.

### 85 JAHRE

Fritz Goedecke	32609 Hüllhorst	01.03.
Werner Hoffmann	49124 Georgsmarienhütte	19.03.
Otto-Manfred Hack	37085 Göttingen	02.04.
Günter Pieper	47661 Issum	21.04.



# Nordsand

Losreiten. wohlfühlen.

- ✓ schont Gelenke und Sehnen
- ✓ absolut rutschsicher + scherfest
- ✓ natürliche Elastizität
- ✓ kein Hufabrieb
- ✓ besonders langlebig
- ✓ staubfrei
- ✓ dank idealer Kornstruktur auch komplett ohne Zuschlagstoffe einsetzbar!



Durchdachte Technik. Maximale Langlebigkeit. Beste Preise. +++ Bahnplaner-Sonderaktion: Fracht gratis in D!



**nur 579 €**  
zzgl. MwSt.

### Basis

Günstige + effektive Reitplatzpflege.  
Die Wahl von Olympiareiter A. Dibowski.



**ab 895 €**  
zzgl. MwSt.

### Profi

Der beliebteste Reitplatzplaner.  
Zum unschlagbaren Preis. Ideal für alle Reitböden.



**SONDERAKTION!**  
statt 3.270 €  
**nur 2.990 €**  
zzgl. MwSt.

### Premium

Perfekte Pflege mit Nachlaufeinrichtung.